

Kraftorte im Michelsamt und Umgebung

Gormunder Kreuzweg mit 14 Stationen

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges waren in Europa und der Schweiz unruhige Zeiten. Wirtschaftskrisen, Streiks, Arbeitslosigkeit. 1932 waren über sechs Millionen Menschen in Deutschland arbeitslos. Vielleicht bewegten diese unruhigen Zeiten Pfarrer Gassmann aus Ruswil, der Pfarrei von Römerswil einen Kreuzweg mit 14 Stationen zu stiften, der von Römerswil aus bis hinauf zur Marienkapelle Gormund führt. Pfarrer Gassmann wirkte auch eine kurze Zeit als Pfarrhelfer in Römerswil. Zuerst aber noch einige Angaben zur Römerswiler Kirche, der Lourdesgrotte und der Rochuskapelle. Denn dort beginnt dann der Weg der Stationen bis hinauf zum Gormunderhügel.

Paul Moser

Kirche in Römerswil

Die früheste sichere Erwähnung einer Pfarrkirche zu «Remerswile» stammt aus dem Steuerregister des Bistums Konstanz von 1275 – also noch vor der Gründung der Eidgenossenschaft. 1352 im Frühling wurde diese erste Kirche von herumstreunenden Kriegshorden aus Luzern, Zürich und Schwyz – nach dem alten Zürcherkrieg – angezündet. Auch am ersten Holzkirchlein in Neudorf und im Stift Münster haben diese Brandstifter im gleichen Jahr Feuer gelegt. Als Baujahr der zweiten Kirche wird das Jahr 1352 genannt. Im Jahr 1508 wurde diese bereits wieder abgebrochen und eine neue gebaut. Um 1880 wurde die vierte Kirche im neuro-manischen Stil erbaut und 1882 eingeweiht. Die heutige Kirche steht mit ihrem markanten «Käsebissenturm» weithin im Seetal sichtbar auf dem Hügelzug der Erlösen. Das Glockengeläut umfasst sechs Glocken. Bis auf die Wetterglocke, die aufgrund eines Risses im Jahre 1972 ersetzt werden musste, wurden alle Glocken 1881 gegossen.

Die Kirche ist dem hl. Bartholomäus geweiht

Der heilige Bartholomäus war einer der zwölf Apostel, die Jesus auserwählt hatte. Der Überlieferung nach soll er – um seiner Treue zu Christus willen – als Märtyrer gestorben sein, indem er gehäutet wurde.

Die Lourdesgrotte ist ein Kraftort

In der Pfarreichronik von Julius Zehnder aus dem Jahre 1975 steht kurz und knapp: «Seit 1932 besteht die Lourdesgrotte, ein Ort des stillen Gebetes.» Kurz nach seiner Wahl als Pfarrer in Römerswil 1932, hat Alois Grossert den Anstoss gegeben für diesen Ort. Seitdem ist diese Grotte für viele Menschen zu einem Kraftort geworden. Davon zeugen die vielen noch erhaltenen Votivtafeln. «Votivtafeln wurden als Dank für überstan-



Ein Kraftort in Römerswil, die Lourdesgrotte.

Bilder: PM

denes Unheil oder Krankheit angefertigt und in einer Kirche, Kapelle oder Lourdesgrotten, in welcher Gott, Maria oder bestimmte Heilige um Beistand und Hilfe angefleht wurden, aufgehängt. Votivtafeln sind Zeichen der Volksfrömmigkeit.» Oft fragen Menschen nach dem besonderen Anlass, der zur Entstehung der Grotte geführt hat. Sicher war es die starke Marienverehrung eines Menschen, dessen Idee durch viel Fronarbeit verwirklicht wurde. Und vielleicht haben die Menschen von damals gespürt und erfahren, dass ihnen die Mutter Erde an diesem Ort in besonderer Weise Kraft schenkt. Über die Treppe neben der Kirche gilt es hinunterzusteigen, um da unten also Kraft, Ruhe und Stärkung zu finden. Hier kann man die «Seele einmal ruhig baumeln lassen», dem Rascheln der Blätter und Gezwitscher der Vögel zuhören oder ein stilles Gebet verrichten. Ein Besuch lohnt sich!

Dank einem Gelöbnis von drei Männern – wurde die Rochuskapelle gebaut

Die Geschichte der kleinen Kapelle am Wegrand Richtung Gormund. «In den Jahren 1564 und 1565 wütete die Pest im heutigen Kanton Luzern während 20 Monaten mit Heftigkeit. Nach der Volkssage fiel in Römerswil der grösste Teil der Bevölkerung dieser Krankheit zum Opfer. Drei biedere Männer wollen auswandern. Am Abhang Krähenkneu gelobten sie, dem hl. Rochus zu Ehren eine Kapelle zu bauen, wenn sie von der Pest verschont werden. St. Rochus half. Die

Kapelle wurde an hiesiger Stelle erbaut, allwo neben einem Fuder Garben Menschen und Vieh zugrunde gegangen waren. Tatsächlich hat St. Rochus hier schon vielen geholfen. «Er erhöhe, lieber Pilger, auch dein Gebet.» Und hier beginnt der Kreuzweg nach Gormund.

Wer war der hl. Rochus?

Rochus wird verehrt als Patron gegen Pest und Seuchen. Zuverlässige Nachrichten über sein Leben fehlen. Nach der Legende des 15. Jahrhunderts wurde er um 1295 in Montpellier geboren, verschenkte sein Vermögen den Armen, pilgerte nach Rom, pflegte dort Pestkranke, wurde 1320 auf der Rückreise in Piacenza selbst von der Pest befallen, kehrte nach wunderbarer Heilung 1322 unerkannt nach Montpellier zurück, und wurde dort als Spion eingekerkert und starb im Gefängnis 1327. Rochus wird dargestellt in Pilgerausrüstung, seine Pestbeule über dem Knie zeigend, mit Hund, der zuweilen ein Brot im Maul trägt, oder Engel, der die Wunde pflegt.

Jerusalem – Erste Prozessionen auf dem Leidensweg Christi

Schon im 14. Jahrhundert gab es in Jerusalem unter der Führung der Franziskaner Prozessionen auf dem Leidensweg Christi für Pilger. Jene brachten diese Andachtsformen dann in ihre Heimatländer. Kreuzwege veranschaulichten den Passionsweg Jesu eindrücklich in Texten und Bildern. Anfangs hielt man beim Kreuzweg in Jerusalem nur an zwei Stationen inne,

«Verurteilung beim Haus des Pilatus und der Kreuzigung bei Golgota». Aber nach und nach entstanden weitere Stationen, an denen der biblischen und traditionell überlieferten Stationen Jesu auf diesem Weg gedacht wurde. Seit Jahrhunderten begehen auch bischöfliche (anglikanische) Kirchen diese katholischen Kreuzwegstationen, und in jüngerer Zeit tun dies auch Lutheraner, Presbyterianer und andere protestantische Kirchen.

Stiftungsurkunde für den Gormunder Kreuzweg

«Der Unterzeichnete schenkt hiemit den Gormunder Kreuzweg, bestehend aus 14 Stationen – Standbildern, der Pfarrkirche Römerswil. An die Renovationskosten stiftet er zugleich einen bezüglichen Renovationsfonds von 300 frs – dreihundert Franken. Ruswil, Luzern, den 25. Mai 1932 Pfr. Gassmann. Am 10. Oktober 1932 unterschrieb der Kirchenrat von Römerswil die Annahme-Erklärung. Unterschrieben haben Pfarrer Alois Grossert als Präsident sowie der Aktuar und zwei Stimmenzähler.

Renovation vom Kreuzweg nach dem Gormund

Der Stationenweg hat im Lauf der letzten Jahre stark unter den Witterungseinflüssen gelitten. Daher hat der Kirchenrat von Römerswil 2022 beschlossen, die Bildstöckli zu renovieren. Steinmetz Marc Weizenegger aus Neudorf reinigte den Naturstein von Moos und Flechten und reparierte kleinere Schäden. Die Eisengitter

über den Bildern wurden entfernt, damit sie besser zur Vorschein kommen. Frau Judith Zen Ruffinen Erni, Malerin in Römerswil, überholte die Bilder des Stationenweges. Die Bilder waren zum Teil stark verschmutzt, vor allem durch Insekten, Raupenpuppen, Spinnweben, Umwelteinflüsse und Staub. Farbschäden wurden ausgebessert. Die grösste Herausforderung für die Restauratorin beim Retuschieren war, einen «richtigen» Farbton zu finden, der trotz Alterung, Ausbleichung und Patinierung der Bilder sich gut ins Gesamtbild einfügt. Der Neudorfer Maler Max Winiger malte die drei gemauerten Stationen 7, 12 und die letzte Station 14 beim Gormund neu. Die passenden Texte zu den jeweiligen Stationen sind jetzt auf Aluminium-Täfelchen angebracht. Die Renovationskosten wurden unter der Kirchgemeinde Römerswil, Neudorf (noch vor der Fusion) und der Kapellenstiftung Gormund aufgeteilt.

Weg der Stationen mit Blick in die herrliche Alpenwelt

Der knapp vierzigminütige Stationenweg führt uns durch eine schöne Landschaft. Schon nach dem Tannhof eröffnet sich dem Spaziergänger ein herrlicher Blick auf die Alpenwelt und schon bald auf den Gormunderhügel mit der Wallfahrtskapelle «Maria Mitleiden». Dieser Weg ist zu jeder Jahreszeit gut begehbar. Und jede Jahreszeit zeigt dann ihre besonderen Schönheiten und Reize auf diesem Stationenweg.

2024 – offizielle Einweihung des restaurierten Kreuzweges nach dem Gormund

Die Pfarrei Römerswil macht sich seit Jahren jeweils am Karfreitagvormittag auf diesen Weg bis zur 12. Station: «Jesus stirbt am Kreuz». Am Karfreitag 2024 sind daher alle Menschen, auch aus der näheren Umgebung, eingeladen, gemeinsam mit den Römerswilern diesen Weg der Stationen zu begehen. Im kommenden Jahr wird dann ausnahmsweise der Schluss bei der Kapelle Gormund sein. Nähere Angaben finden Sie dann im Pfarreiblatt Pastoralraum Baldeggersee unter Pfarrei Römerswil und im Pfarreiblatt Pastoralraum Michelsamt unter Pfarrei Neudorf.

Quellen: Pfarreiarchiv Römerswil / Mithilfe Urs Lang, Kirchenrat / Thomas Villiger, Pfarreiseelsorger / Google / Wikipedia / Fotos P. Moser



Ein Kraftort auf Gormund. Die letzte Station vom Kreuzweg nach dem Gormund.



Weg der Stationen mit herrlichem Weit- und Ausblick in die Berge.



Hl. Rochus, seine Pestbeule über dem Knie zeigend.